

Heinz Grabbe

Die Schweinekasse Ahnsen

Das Gründungsjahr der Schweinekasse Ahnsen ist nicht bekannt.

Unterlagen und Protokolle aus den Jahren nach dem 2. Weltkrieg sind nicht vorhanden. Der Verfasser kann also nur aus dem Gedächtnis und nach Rücksprache mit wenigen noch lebenden Personen, die damals Mitglieder in der Schweinekasse waren, berichten.

Die Schweinekasse bestand aus einer Gemeinschaft von versicherten Privatpersonen, die ein bzw. mehrere Schweine hatten. Hierin waren nicht eingeschlossen die landwirtschaftlichen Betriebe.

Die Generalversammlung der Schweinekasse wählte jedes Jahr einen neuen Vorstand. Der Vorstand setzte sich aus dem Vorsitzenden, stellv. Vorsitzenden, Kassierer und dem Schriftführer zusammen. Aus der Mitte der Versammlung wurden jedes Jahr die Taxierer und Kassierer gewählt. Gleichzeitig wurde der Beitrag in Pfennigen für ein Kilo Schweinegewicht festgelegt.

Die Taxierer hatten die Aufgabe, alle vier Wochen die Schweine nach ihrem Gewicht zu taxieren. Nach dem Gewicht wurden die Beiträge festgelegt und alle zwei Monate abkassiert. Nach altem Brauch mussten die Taxierer fast in jedem Schweinestall erst einen Schnaps trinken. Da in fast jedem Haus ein Stall mit Schweinen existierte, hatten es die Taxierer nicht leicht. Die Schweinekasse hatte die Aufgabe, bei kranken und verendeten Tieren eine Entschädigung bzw. den Tierarzt zu bezahlen.

Tierarzt für die Schweinekasse in Ahnsen war Fritz Thürnau aus Bückeberg. Er behandelte die Schweine bei Krankheit und gab jährlich einmal Spritzen gegen Rotlauf. Im Falle eines verendeten Tieres musste er den Tod bescheinigen.

Für die Versicherten war es eine große Hilfe, für verendete Schweine eine Entschädigung zu bekommen.

Die Sterbekasse Ahnsen, Hilfe am Grabe, und die Schweinekasse hatten ihre Generalversammlungen an einem Tag hintereinander. Der Grund dafür war, dass es nach den Generalversammlungen Essen und Trinken frei gab, auf Kosten der Schweinekasse.

Die Auflösung der Schweinekasse wurde Ende der siebziger Jahre beschlossen. Es gab noch einmal ein gutes Essen und sehr viel zu Trinken.